

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	31 (1960)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Im Land herum : Schweizer Nachrichten in Kürze

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dass über die Notwendigkeit neuer Unterkünfte für alte Leute nicht nur geredet, sondern dass auch etwas getan wird, durfte man in den letzten paar Wochen verschiedentlich feststellen. So konnte zum Beispiel jüngst der Erweiterungs- und Umbau des Altersheimes Rafz eingeweiht werden, in Bernhardzell (Sankt Gallen) ist das im Frühjahr 1959 begonnene Bauwerk des Wiboradaheimes mit Schwesternhaus, Altersheim und Hauswirtschaftsschule bereits teilweise bezogen worden, und auch in Schaffhausen hat die Einweihung des Erweiterungsbaues des Städtischen Altersheimes zu einem Freudentag der Bevölkerung geführt. Bei der Besichtigung sagte ein alter Mann strahlend: «So schön, wie ich es hier bekomme, habe ich es in meinem ganzen Leben noch nie gehabt. So hell, so freundlich, so praktisch.»

\*

Die Häusergruppe «Le Repuis» in Grandson steht nun schon ein ganzes Vierteljahrhundert im Dienste der Behinderten. «Heilung durch Arbeit» heißt hier die Devise. Darum stehen den Insassen mechanische Werkstätten, Ateliers für Korbblecherei, Kartonagefabrikation, Buchbinderei, Bürstenherstellung und eine gut eingerichtete Schreinerei zur Verfügung. Der Neueintretende wird der Reihe nach in allen diesen Werkstätten beschäftigt und kann bei der praktischen Arbeit herausfinden, welche berufliche Tätigkeit ihm am besten passt, und wo er trotz seiner körperlichen Benachteiligung eine vollwertige Arbeitskraft sein kann.

\*

Die Heilstätte «Altein» in Arosa blickt auf ein erstes volles Jahr zurück, in dem sie als Mehrzweckheilstätte betrieben worden ist. Zu Beginn waren recht grosse Schwierigkeiten zu überwinden, um die nicht-tuberkulösen von den tuberkulösen Patienten streng trennen zu können. So mussten getrennte Ess- und Aufenthaltsräume geschaffen werden, wodurch zwei Patientenzimmer verloren gingen und die Gesamtbettanzahl auf 175 zurückgegangen ist. Drei Viertel der Heilstätte sind heute für tuberkulöse und ein Viertel für nicht-tuberkulöse Patienten bestimmt. Durch das Eidgenössische Gesundheitsamt ist nach eingehender Besichtigung der Heilstätte durch eine Dreierkommission die Bewilligung zur Führung einer Mehrzweckklinik erteilt worden. Die Neuerung hat sich in einer Zunahme der Pflegetage um 1500 gegenüber dem Vorjahr ausgewirkt. Die durchschnittliche Bettenbelegung betrug 93 Prozent, und die Zahl der behandelten Patienten hat im Berichtsjahr um 20 zugenommen. Zum Betriebsergebnis lässt sich melden, dass im «Altein» erstmals seit dessen Bestehen die Einnahmen eine Million Franken überschritten haben. Der Staatszuschuss beträgt 417 862 Franken, vorgesehen war ein Defizit von 436 800 Franken.

\*

In absehbarer Zeit kann mit dem Bau des langersehnten Schulheims für Infirme auf dem Rossfeld im Kan-

ton Bern begonnen werden; die hiezu nötigen Mittel sind beisammen und auch der Grossen Rat hat in erfreulicher Weise einen hohen Betrag zinslos zugesichert. Das Haus wird Kinder aufnehmen, die wegen körperlicher Behinderung die Schule nicht besuchen können, zum Beispiel auch zerebral Gelähmte.

\*

Vor mehr als 40 Jahren wurden durch den Hoffnungsbund des Blauen Kreuzes zwei Kinderheime ins Leben gerufen, das eine in Wattenwil, das andere in Konolfingen. Damals und heute noch ist es ihr Ziel, Kinder aus zerstörten Verhältnissen und alkoholgefährdeten Familien aufzunehmen. Vor einigen Jahren wurde in Konolfingen ein neues Heim geschaffen mit zwar einfachen, aber zweckmässigen Einrichtungen. Dagegen ist das Heim in Wattenwil, weil ziemlich weit vom Dorf an steiler Halde gelegen und in einem grossen Bauernhaus untergebracht, den Anforderungen nicht mehr gewachsen. Darum hat der Vorstand der Familienkinderheime «Hoffnung» denn auch nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, in Wattenwil ein neues Haus zu bauen.

\*

Im Buchsee in Köniz ist in der kurzen Bauzeit von einem Jahr das schmucke Altersheim für die Gemeinde Köniz entstanden. In sonniger Lage, sozusagen auf historischem Boden gelegen, befindet es sich unmittelbar neben dem Primarschulhaus Buchsee: Jugend und Alter in bestem Einvernehmen! Die beiden Wohntrakte enthalten zusammen 30 Einzelzimmer, 5 Zweierzimmer, 1 Personalzimmer sowie Bade- und Abortanlagen. Die Einerzimmer weisen eine Grundfläche von 15 m<sup>2</sup>, die Zweierzimmer eine solche von 18 m<sup>2</sup> auf. Beide Trakte sind mit durchgehenden Balkonen versehen. Im Verwaltungstrakt, der am östlichen Ende die beiden Wohntrakte verbindet, befinden sich Büro und Empfangszimmer, ein Aufenthalts- und zugleich Essraum, ein Aufenthaltsraum für Raucher und Jäger, weitere Personalzimmer sowie ein Arztzimmer. Der Bau konnte in knapp einem Jahr beendet werden.

\*

Vor fünfzig Jahren wurde der Verein für Säuglingsfürsorge St. Gallen ins Leben gerufen, und im gleichen Jahre gründete Frau Dr. med. Imboden-Kaiser das Säuglingsheim, aus dem später das Ostschweizerische Säuglingsspital, die Pflegerinnenschule, die Milchküche, die Mütterberatung, das Kindermobilienmagazin und die Mütterschule entstanden. Viel wertvolle Arbeit ist in diesem halben Jahrhundert geleistet worden. Im Säuglingsheim und Säuglingsspital wurden von 1909 bis 1959 insgesamt 11 326 Patienten gepflegt. Die Berufsschule bildete in der gleichen Zeit 364 Säuglingsschwestern aus. In der Mütterschule sind bis heute über 2500 Schülerinnen in kürzeren und längeren Kursen in häuslicher Säuglingspflege praktisch und theoretisch ausgebildet worden. Ein erfreuliches Jubiläum!